
SYMPOSIUM
HOMMAGE AN DAS
VERGESSENE KÖNIGREICH
GALAKONZERT von
JORDI SAVALL
& ENSEMBLE HESPÈRION XXI
IN DER GROTTE LOMBRIVES
DER GOLDENE FADEN
DES FREIEN GEISTES
10., 11. UND 12. SEPTEMBER 2021

DER GOLDENE FADEN DES FREIEN GEISTES
10., 11. und 12. September 2021
Tarascon-sur-Ariège:
Espace François Mitterrand, Avenue Paul Joucla
Maison des Jeunes et de la Culture, 4 Rue de l'Horte

Organisation
Rozekruis Pers, Haarlem

Partner
Municipalité Tarascon
Embassy of the Free Mind, Amsterdam

Am 10. September 2021 präsentiert der Verlag Rozekruis Pers in Tarascon-sur-Ariège das Buch *Wo der Geist weht… Das Sabarthez als Spiegel der Menschheit. Antoine Gadal 1877-1962, Leben, Werk und Übertragung der katharischen Gnosis.* Anlässlich der Veröffentlichung dieses Buches wird ein Symposium unter dem Titel **Der goldene Faden des freien Geistes** veranstaltet.
Das Symposium findet am 10., 11. und 12. September 2021 im François-Mitterrand-Saal, Tarascon, statt. Es bringt internationale Wissenschaftler, Philosophen und Musiker zusammen, die eines gemeinsam haben: die Liebe zum Sabarthez und zum Ariége. Sie werden Themen präsentieren, die die jahrtausendealte Menschheitsgeschichte der Region beleuchten.

Im Mittelpunkt des Symposiums steht der Mensch und sein freies Denken.
Mittels einer Vielzahl von Themen zeigen Autoren aus unterschiedlichen Fachgebieten, auf welche Weise sich das freie Denken in dieser besonderen Region der Ariège, des Sabarthez, manifestierte. Der Hintergrund der faszinierenden Felsmalereien, die verborgenen, mündlichen Überlieferungen der Region, die Kunst des freien Geistes im Mittelalter, das Spannungsfeld zwischen Materialismus und Idealismus im Lauf der Geschichte, die Rolle der Frau im Katharismus und die höfische Liebe der Troubadoure sind einige der Themen, die von namhaften Rednern behandelt werden.

Sie zeichnen ein modernes Bild und den letzten Kenntnisstand auf allen Interessens-gebieten, mit denen sich Antoine Gadal vor hundert Jahren besonders verbunden fühlte. Dieser Sohn des Sabarthez, dessen Geburtsstätte nur einen Steinwurf vom Veranstaltungsort entfernt liegt, sah in jedem dieser Gebiete den Einfluss des zu allen Zeiten unabhängigen Denkens, das den Menschen dieses Landstrichs im Blut liegt. Dass dessen Ursprung in der Einfachheit und Offenheit von Herz und Verstand liegt, mit der sich die Menschen des Sabarthez ihrem Grund und Boden, ihrem spirituellen Reichtum und ihrem Christentum in seiner reinsten Form näherten, es lebten und verteidigten, war seine Entdeckung. Er sah es als seine Aufgabe an, diesen Geist der Freiheit, der Brüderlichkeit und der Liebe zu vermitteln und weiterzutragen.

Anlässlich des Symposiums hat sich ein Ensemble formiert, bestehend aus Louis Merlet (Bratsche), Sylvain Imbs (Klavier) und Christian Koenig (Panflöte), das „Stimmen des Sabarthez im Wandel der Zeit“ zu Gehör bringen wird.

Anmeldung

Für das Symposium am 10., 11. und 12. September 2021 können Sie sich auf nachfolgend beschriebene Weise anmelden. Das Konzert von Jordi Savall am Samstagabend ist Teil des Symposiums. Die Kosten für Symposium und Konzert betragen 150 € pro Teilnehmer. Unterkunft und Verpflegung müssen Sie selbst organisieren.

Unter https://spiritualtexts.academy/gadal finden Sie einen direkten Link zu Ihrer Anmeldung via Eventbrite. Dort leitet Sie das Buchungssystem zu einer Zahlungs-möglichkeit weiter. Wenn Sie sich eingeschrieben und gezahlt haben, sind Sie angemeldet und erhalten weitere Unterlagen.

Die Gemeinde Tarascon hat ein Programm mit Sehenswürdigkeiten zusammen-gestellt, die zu ermäßigten Preisen besucht werden können. Je mehr Sehens-würdigkeiten Sie besuchen, desto günstiger ist der Preis. Dies sind der Parc de la

Préhistoire, die Grottes de Niaux, die Grotte de Bédeilhac, das Schloss in Foix, die Grotte du Mas-d'Azil und das Palais des Evêques in Saint-Liziers.
Außerdem gibt es einige Sehenswürdigkeiten, die Sie kostenlos besuchen können, wie den Salle Gadal und den Dolmen von Sem. Darüber hinaus sind drei Sonderbesuche zu einem ermäßigten Festpreis möglich:

1. Spezielle zweistündige Tour in der Lombrives à 10 € (www.grottedelombrives.com mit Symposiumscode);
2. Zweistündiger Besuch in Les Bains du Couloubret in Ax-les-Thermes à 17 € (www.bains-couloubret.com mit Symposiumscode);
3. Besuch des Château de Montségur (Informationen folgen zu einem späteren Zeitpunkt).

Der Besuch dieser Sehenswürdigkeiten ist nicht Bestandteil des Symposiumspreises.

Ihre Symposiums-, Konzert- und Stempelkarte für die Sehenswürdigkeiten zum reduzierten Preis wird Ihnen Ende August übersandt. Außerdem erhalten Sie ein Büchlein mit allen Symposiumstexten in Ihrer Landessprache (Deutsch, Englisch, Französisch, Niederländisch bzw. Spanisch).

Allgemeine Information:

1. Die Hauptsprache des Symposiums ist Französisch. Es werden mindestens zwei Vorträge in englischer Sprache gehalten.
2. Wir halten uns an die dann geltenden Maßnahmen der französischen Regierung bezüglich Corona.
3. Alle Besucher sind für die Einhaltung der Corona-Maßnahmen (Reise, Unterkunft, incl. notwendiger Unterlagen) selbst verantwortlich.

Alle weiteren Informationen folgen über https://spiritualtexts.academy/gadal

FREITAGABEND

17:00	**BEGRÜSSUNG**
	Petra Augrandjean und Pierre Gohar
17:05	**ERÖFFNUNG DES SYMPOSIUMS**
	A. Sutra, Bürgermeister von Tarascon
17:30	**GOTT IST LIEBE**
	Mirjam Duivenvoorden
18:30	**DIE VOLP-HÖHLEN**
	Robert Bégouën

SAMSTAGVORMITTAG

09:30	**DIE PALÄOLITHISCHE KUNST DER HÖHLENMALEREI**
	Philippe Grosos
10:30	**DER ATEM DES GEISTES UND GEISTENERGIE**
	Eric Palazzo

SAMSTAGNACHMITTAG

14:00	**FREIHEIT DES BEWUSSTSEINS IM OKZITANISCHEN KATHARISMUS**
	Eduard Berga Salomó
15:00	**AUF DEN FLÜGELN DER LIEBE**
	Maria Bartels

SAMSTAGABEND, LOMBRIVES

20:30 bis 21:30	**GALAKONZERT VON JORDI SAVALL UND HESPÈRION XXI**

SONNTAGVORMITTAG

09:30	**ZWISCHEN ALLTAGSLEBEN UND PRIESTERLICHER EXISTENZ**
	Gwendoline Hancke
10:15	**DER TRAUM VON PROMETHEUS**
	Sergi Grau Torras
11:15	**ÜBERTRAGUNG DES FREIEN GEISTES**
	Peter Huijs
12:00	**ABSCHLUSSZEREMONIE**

FREITAGABEND (17.00-20.00)

17:00-17:05 **BEGRÜSSUNG**
Petra Augrandjean und **Pierre Gohar**, Symposiumsleitung

17:05-17:30 **ERÖFFNUNG DES SYMPOSIUMS**
M. Alain Sutra, Bürgermeister von Tarascon

PRÄSENTATION DES BUCHES Les lieux où souffle l'Esprit
(Wo der Geist weht)
Doride Zelle, Direktorin der Rozekruis Pers
und **Peter Huijs**, Autor

17:30-18:15 **GOTT IST LIEBE**



Mirjam Duivenvoorden, Kuratorin des Gadal-Archivs in der Bibliotheca Philosophica Hermetica in Amsterdam und Co-Autorin des Buches *Plaatsen waar de geest waait* (*Wo der Geist weht…)*

„Dieu est Amour" war das Motto und der Wahlspruch Antoine Gadals. Schon früh hat er sich dafür eingesetzt und hat versucht, etwas von dieser Liebe in die Tat umzusetzen. Im neunzehnten Jahrhundert, als Benjamin beim Félibrige, auf der Suche nach der erhabenen Schönheit des Geistes, in Poesie und Literatur, ab dem 23. Lebensjahr als Lehrer im Dorf Montceaux-lès-Provins in der Champagne, als Hauptmann in den Schützengräben des Ersten Weltkriegs; dann als Höhlenforscher, Archäologe und Präsident des *Syndicat d'Initiatives*, immer bemüht, den Menschen für die Schönheit und Stille der Höhlen zu sensibilisieren, in denen eine reine Empfänglichkeit das Unhörbare wahrnehmen kann. Er tauchte tief in die Archive ein, um den genauen Hintergrund des reinen Katharer-Christentums zu erforschen, wie es im Sabarthez gelebt wurde und von dem er auf seinen Reisen durch die Region gehört hatte. Und von dem Moment an, als sich ein klares Bild in seinem Geist geformt hatte, tat er alles in seiner Macht Stehende,

die Übertragung sicherzustellen – ein Auftrag, der ihm von dem fast 100-jährigen Adolphe Garrigou, dem von Gadal liebevoll bezeichneten „geliebten Patriarchen des Sabarthez“, 1897 erteilt worden war.

18:15-18:30 **PAUSE**

18:30-19:15 **DIE VOLP-HÖHLEN:**
ein außergewöhnliches Heiligtum aus der Blütezeit der Steinzeit (Magdalénien)

Robert Bégouën, Historiker, Gründer der Stiftung Louis Bégouën, Kurator der drei Volp-Höhlen

Die Höhlen Tuc d'Audoubert und Trois-Frères wurden 1912 und 1914 von den drei Jugendlichen Max, Jacques und Louis Bégouën entdeckt. Sie treffen sofort die Entscheidung, sie nicht der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Die Erklärung dafür ist die Tatsache, dass ihre Familie seit zwei Generationen den Ursprung des Lebens und des Menschen erforscht. Ihr Großvater, Graf Maximilien Bégouën (1826-1885), war ein gelehrter und mehrsprachiger humanistischer Forscher. Als hochrangiger Beamter in Toulouse lernte er 1872 Émile Cartailhac, den Nestor der französischen Vorgeschichte, kennen. Bégouëns Sohn Henri sollte dessen Forschungen fortsetzen.
Nach der Entdeckung des Tuc d'Audoubert war Cartailhac der erste, der informiert wurde und der seinen Rat gab. Zwei Jahre später wird die Trois-Frères-Höhle mit ihren unzähligen und feinen Gravuren näher untersucht. In der Erkenntnis, dass sie für ein historisches Erbe der Menschheit verantwortlich sind, beschließen die Bégouëns, es für die Wissenschaft zu bewahren. Die Stiftung Louis Bégouën wurde 1989 gegründet, um diejenige Philosophie fortzusetzen, die es ermöglicht, diese Höhlen bis zum heutigen Tag intakt zu halten.

SAMSTAGVORMITTAG (09:30-11:30)

09:30-10:15 **DIE PALÄOLITHISCHE KUNST DER HÖHLENMALEREI**



Philippe Grosos ist Professor an der Universität Poitiers, Philosoph, Autor des Buches *Signe et form : philosophie de l'art et art paléolithique* (Zeichen und Form, Kunstphilosophie und paläolithische Kunst)

Betrachtet man Kunst als symbolische Aktivität, so kann man sagen, dass ihre Präsenz in der Menschheitsgeschichte sehr weit zurückreicht. Und wenn wir das von der Entstehung der ersten Handbeile (die schließlich sowohl Abstraktion als auch Symmetrie erfordern) aus berücksichtigen, können wir dies sogar bis zum ersten Auftreten des *Australopithecus* vor etwas mehr als drei Millionen Jahren zurückverfolgen.
Etwa 40.000 Jahre vor unserer Zeitrechnung kündigt sich jedoch eine neue Form der künstlerischen Tätigkeit an. *Homo sapiens* – der Mensch, der wir noch immer sind – schuf und verbreitete erstmals künstlerische, figurative Darstellungen, womit die Höhlenmalerei sowohl in Westeuropa als auch in Indonesien geboren worden war. Anhand der zahlreichen Beispiele der Höhlenmalerei, die in den Grotten der Region Ariège zu finden sind, möchte ich aufzeigen, welchen Mut unsere Vorfahren brauchten, um solche Figuren zu zeichnen, zu malen, zu gravieren und manchmal sogar zu formen. Um vernünftig zu begreifen, was das bedeutet, untersuche ich, was diesen Sprung, diese Diskontinuität, ermöglichte. Was bedeutet eine so gewagte Darstellung für den weiteren Verlauf unserer Geschichte, für uns, den *Homo sapiens*?

10:15-10:30 **PAUSE**

10:30-11:15 **DER ATEM DES GEISTES UND GEISTENERGIE**



Eric Palazzo, Professor für Geschichte der mittelalterlichen Kunst an der Universität Poitiers und Princeton und Autor von *Peindre c'est prier. Anthropologie de la prière chrétienne* (Malen heißt Beten. Anthropologie des christlichen Gebets)

Der Vortrag befasst sich mit dem Thema der Freiheit des Geistes im christlich-theologischen Denken der Antike und des Mittelalters, betrachtet aus dem spezifischen Konzept der spirituellen Energie. Aus christlicher Sicht ist es in erster Linie diese Energie, die es ermöglicht, die „wahre" Natur Gottes zu definieren. So ist es die geistige Kraft, die Gott dem Menschen gegeben hat, damit er, der Mensch, imstande sei, seinen geistigen Weg sowohl auf der Erde als auch danach zu vollbringen und er den Zugang dazu erhalte, Christus von Angesicht zu Angesicht zu kennen, den, der in ewiger Majestät thront.
Der Vortrag untersucht fernerhin verschiedene Formen der visuellen Übersetzung dieser spirituellen Energie, insbesondere in der Spiralform, und ihre Bedeutung in Bezug auf die Gestalt Christi, sowohl in ihrer spirituellen als auch in ihrer physischen Dimension.

SAMSTAGNACHMITTAG (14:00-16:00)

14:00-14:45 **FREIHEIT DES BEWUSSTSEINS IM OKZITANISCHEN KATHARISMUS**



Eduard Berga Salomó, Autor von *Sabiduría del Silencio* und *Le Catharisme et la tradition spirituelle de l'Occident* (Weisheit der Stille sowie Der Katharismus und die spirituelle Tradition des Westens)

Einer der wichtigsten Beiträge des okzitanischen Katharismus zur Entwicklung und Weiterentwicklung der westlichen Kultur in Europa war sein Versuch, das individuelle Denken von dem engen religiösen Dogmatismus zu befreien, dem die römische Kirche die Gesellschaft unterworfen hatte, um „ihr Gewissen zu stärken". Der enorme Einfluss, den der Katharismus auf alle Gesellschaftsschichten seiner Zeit hatte, trug nicht nur zu einer

direkten Kenntnis der heiligen Texte bei, sondern stellte auch die christliche Lehre in ihrer reinsten, wesentlichsten und praktischsten Bedeutung in ihre Mitte: Gott über alles suchen und andere lieben wie sich selbst. Die Worte des bescheidenen Hirten Pèire Mauri, eines gläubigen Katharers, als Bélibaste ihm dessen gute Beziehungen zu den Menschen vorwirft, die nicht zu seinem Glauben gehören, sind vielsagend: „Wir müssen allen Gutes tun, denn wir wissen nicht, wer gut und wer schlecht ist.“

14:45-15:00 PAUSE

15:00-15:45 AUF DEN FLÜGELN DER LIEBE

Höfische Minne und Katharismus, eine Begegnung zwischen Eros und Agape



Maria Bartels, Niederländische Philosophin, Autorin zweier Publiktionen: *Zijn in ontmoeting* (Sein in der Begegnung) und *Zin in kwaliteit* (Der Sinn in der Qualität)

Die Liebe spielt sowohl im Katharismus als auch in der höfischen Minne eine wichtige Rolle. Aber um was für eine Art Liebe handelt es sich genau und welche Rolle spielt sie? Die höfische Liebe hat ihren Ursprung im platonischen Eros, wohingegen der Katharismus, obzwar vom Platonismus beeinflusst, doch hauptsächlich auf der christlichen Liebe beruht: Agape oder Nächstenliebe. Obwohl beide Arten der Liebe in einem spirituellen Kontext verwurzelt sind, unterscheiden sie sich in Bezug auf ihren Ausgangspunkt, ihr Streben und ihre Ausdrucksform. Wohin führen uns diese beiden Arten der Liebe und was haben sie zu geben? Wie können wir sie in unserer eigenen Erfahrung finden? Sind sie unvereinbar, angesichts der Tatsache, dass sie entgegengesetzte Wege gehen, oder ist eine Begegnung möglich? Bleiben sie unversöhnlich oder können sie sich ergänzen? Die Antwort liegt in der stillsten Intimität unserer Seele, jenem Ort der Transformation, an dem beide Arten der Liebe ihren tiefsten Sinn finden und ihre Fähigkeit, ihre Flügel zu entfalten. Von dort aus können Eros und Agape unser Leben und Handeln sowie unsere Beziehungen zu anderen, zu Gott und der Welt, die uns umgibt, beseelen.

SAMSTAGABEND (20:30-21:30)

HOMMAGE AN DAS VERGESSENE KÖNIGREICH

GALAKONZERT VON JORDI SAVALL UND HESPÈRION XXI

SONNTAGVORMITTAG (9:30-12:30 Uhr)

9:30-10:15 **ZWISCHEN TÄGLICHEM LEBEN UND PRIESTERLICHER EXISTENZ**
Katharismus, eine Freistatt für Frauen?



Gwendoline Hancke ist Historikerin, Autorin der Bücher *Femmes en Languedoc* (Frauen im Languedoc) und *Le Miroir d'Aimengart* (Der Spiegel von Aimengart)

Im Languedoc des 13. Jahrhunderts entwickelten sich Frauen in einem von Männern dominierten sozialen und religiösen Rahmen. Dank der Stellung der Frau in der Theologie der Katharer und insbesondere der priesterlichen Rolle, die den Frauen im Ordensleben der Katharer zuerkannt wurde, konnten die Frauen jedoch in bescheidenem Maße die Türen dieses männlichen Bollwerks öffnen. Durch Verankerung der katharischen Religion im Alltag und in den bestehenden sozialen Strukturen der Dörfer im Languedoc konnten Frauen außerdem ihr religiöses Leben innerhalb der etablierten gesellschaftlichen Rahmenbedingungen, im weiblichen Gesellschaftsleben und auch in ihren traditionellen Rollen als Glaubenswächterin in der Familie, Erzieherinnen, Hausverwalterinnen und auch Krankenpflegerinnen selbst gestalten. Gerade diese Verschmelzung einer Religion, die sich für die Teilnahme von Frauen am Heiligen offener zeigt, und die Verankerung dieser „Frauenwelt" im Dorf, bot ihnen einen günstigen Rahmen, sich in einer Art „Parallelwelt" zu entwickeln, einem Freiraum, in dem sie die Zügel ihres eigenen Lebens und vor allem ihres religiösen Lebens selbst in der Hand hielten.

10:15-11:00 **DER TRAUM VON PROMETHEUS**
Das Verständnis der Natur mittels Kunst, Wissenschaft und Religion



Sergi Grau Torras, Doktor der Philosophie, Historiker und Professor für Wissenschaftsgeschichte an der Universität Barcelona (UAB), Autor von *Cátaros e Inquisición en los reinos hispánicos, ss. xii-xiv* (Katharer und Inquisition in den hispanischen Königreichen, 12.-14. Jh.).

Eines der Themen, die Antoine Gadal in seinen Schriften aufwirft, ist die Notwendigkeit, zu einem gemeinsamen Verständnis der Beziehung zwischen Wissenschaft und Religion und insbesondere zwischen Glauben und Vernunft als Mittel zur Erkenntnisgewinnung zu gelangen. In der Renaissance entstand eine neue Art der Naturinterpretation, die das intuitive Sehen mit einem auf Vernunft basierenden Bewusstsein verschmolz.
Seitdem und bis heute finden wir verschiedene Zeugnisse, die auf die eine oder andere Weise die Verbindung zwischen Wissenschaft und Religion betonen, nicht nur in Bezug auf das Verständnis der Natur, des Universums und der Naturgesetze, sondern auch beim Erwerb von Wissen. In diesem Vortrag werden wir anhand verschiedener Zeugnisse aus der Wissenschaftsgeschichte entdecken, dass das Zusammenspiel von Wissenschaft, Kunst und Religion für die Gewinnung wissenschaftlicher Erkenntnisse unentbehrlich ist.

11:00-11:15 **PAUSE**

11:15-12:00 **ÜBERTRAGUNG DES FREIEN GEISTES**
A. Gadal – der Mensch, der Visionär, der Hüter



Peter Huijs studierte Kunstgeschichte und Archäologie, und ist Autor von *Geroepen door het wereldhart* (Gerufen vom Herzen der Welt)

Was ist der freie Geist? Bedeutet das, dass wir frei darin sind, denken zu können, was wir wollen? Im Gegenteil, es ist immer das Ergebnis einer mentalen Disziplin, die auf einer wissenschaftlichen, sozialen und festen spirituellen Grundlage aufgebaut ist.

Wenn wir das Leben von Antoine Jules Gadal studieren, entdecken wir, dass er immer auf drei Ebenen gearbeitet hat:

- auf wissenschaftlichem Niveau als Abgesandter des Departements Ariège in der *Société Préhistorique Française*, mit seinen Freunden in der Archäologie, Pfarrer Mir aus der Stadt Ussat-Ornolac und Graf Henri Bégouën, mit dem Präsidenten des Fremdenverkehrsamtes von Tarascon, Joseph Mandement, mit dem Kommandanten François Octobon und Kapitän Jean-Louis Boudon bei der Höhlenforschung;
- auf sozialer Ebene als Lehrer für junge Leute und als Vorsitzender des Fremdenverkehrsamtes von Ussat-les-Bains und der Thermalbäder sowie als Verwalter der Grotten;
- und auf spirituellem Niveau für alle, die gekommen sind, in der beeindruckenden Stille der Grotten in Stille zu meditieren, unter dem Eindruck ihrer unermesslichen Weite.

Er sah sich als Hüter des geistigen Erbes des Sabarthez; ihm hatte Adolphe Garrigou die Übertragung des freien Geistes anvertraut, eines Geistes der Menschlichkeit, Spiritualität und Transformation. Sein ganzes Leben lang hat er danach gestrebt, diese Berufung an würdige Nachfolger weiterzugeben.

12:00 **ABSCHLUSSZEREMONIE** durch die Symposiumsleitung


INFORMATION KONZERT
HOMMAGE AN DAS
VERGESSENE KÖNIGREICH
GALAKONZERT von
JORDI SAVALL
& ENSEMBLE HESPÈRION XXI
IN DER GROTTE LOMBRIVES

SAMSTAGABEND (20:30-21:30)

GALAKONZERT VON JORDI SAVALL
Lieder und Tänze, Gebete und Klagelieder aus der Zeit vom Aufstieg Okzitaniens bis zum Ende des Albigenserkreuzzugs (1100-1244)

HESPÈRION XXI
Marc Mauillon, *Gesang*
Andrew Lawrence-King, *Psalter und mittelalterliche Harfe*
Dimitri Psonis, *Oud, Santur und Percussion*
Jordi Savall, *Vielle, Rebec und Spielleitung*

HESPÈRION XXI

Der besondere Wert der alten Musik liegt in ihrer Fähigkeit, als universelle künstlerische Sprache die emotionalen Werte unserer Vorfahren, ihre Emotionen und Ideen zu vermitteln, die den Hörer noch immer in ihren Bann ziehen. Mit einem Repertoire vom 10. bis 18. Jahrhundert sucht Hespèrion XXI ständig nach neuen Begegnungen zwischen Ost und West, mit einer klaren Vorliebe für die Integration und Wiederherstellung des internationalen musikalischen Erbes, insbesondere im Mittelmeerraum und in der Musik der Neuen Welt in Amerika.
Das Repertoire von Hespèrion XXI umfasst Werke aus dem sephardischen Repertoire, kastilische Romanzen, Stücke aus dem spanischen Goldenen Zeitalter und europäischen Ländern. Einige ihrer erfolgreichsten Konzerte waren *Las Cantigas de Santa Maria* von Alfonso X el Sabio, *La Diàspora Sefardí*, Musik aus Jerusalem, Istanbul, Armenien oder die *Folías Criollas*. Dank der großartigen Arbeit der vielen Musiker und Mitarbeiter, die im Laufe der Jahre Teil des Ensembles waren, spielt Hespèrion XXI noch immer eine Schlüsselrolle bei der Wiederherstellung und Neubewertung des musikalischen Erbes mit weltumspannenden Folgen. Mit über 60 veröffentlichten CDs gibt die Gruppe heute Konzerte auf der ganzen Welt und nimmt häufig an internationalen Festivals für Alte Musik teil.



JORDI SAVALL

Jordi Savall ist einer der vielseitigsten Musiker seiner Generation. Seit mehr als fünfzig Jahren führt er die Welt in vergessene musikalische Wunder ein. Er gräbt diese alte Musik aus den Archiven aus und präsentiert sie auf seiner *viola da gamba* oder als Dirigent. Seine Tätigkeit als Konzertkünstler, Pädagoge, Forscher und Schöpfer neuer musikalischer und kultureller Projekte machen ihn zu einem der Protagonisten in der Aufarbeitung historischer Musik. Zusammen mit Montserrat Figueras gründete er mehrere Ensembles wie Hespèrion XXI (1974), La Capella Reial de Catalunya (1987) und Le Concert des Nations (1989), wodurch er ein Universum aus Gefühl und Schönheit erschließt und es Millionen von Musikliebhabern weltweit zugänglich macht.

Im Laufe seiner Karriere hat er aus diesem Repertoire aus Mittelalter, Renaissance, Barock und Klassik mehr als 230 Tonträger aufgenommen, mit besonderem Augenmerk auf das spanische und mediterrane musikalische Erbe. Seine Arbeit wurde mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet, wie mehrere *Midem Awards*, *International Classical Music Awards* und ein *Grammy Award*. In Konzerten überbrückt seine Musik die Kluft zwischen unterschiedlichen Völkern und Kulturen, die manchmal sogar miteinander im Konflikt sind, und schafft gegenseitiges Verständnis und Frieden. Es ist daher kein Zufall, dass Jordi Savall 2008 im Rahmen des UNESCO-Programms Goodwill Ambassadors zum Botschafter der Europäischen Union für den interkulturellen Dialog und zusammen mit Montserrat Figueras zu „Artist for Peace“ ernannt wurde.
Seine produktive musikalische Karriere findet in nationalen und internationalen Preisen und Auszeichnungen ihre Bekrönung, darunter dem renommierten Léonie-Sonning-Preis, der als Nobelpreis für Musik gilt. „Jordi Savall zeugt von einem unendlich vielfältigen gemeinsamen Kulturerbe. Er ist in unserer Zeit unentbehrlich.“ (*The Guardian*, 2011).



MARC MAUILLON

„Ein Sänger außerhalb jeder Kategorie – könnte man Marc Mauillon besser beschreiben?“ (Michel Parouty, *Opéra Magazine* 02/2017)

Aufgrund des Umfangs und der Individualität seines Repertoires, seines erkennbaren Timbres und seiner perfekten Diktion nimmt Marc Mauillon einen einzigartigen und persönlichen Platz in der aktuellen Musikszene ein. Mal Bariton und dann wieder Tenor, versteht dieses Chamäleon, seine Färbung mit der Musik, dem Repertoire oder den von ihm umarmten Charakteren zu verschmelzen. Eine Auswahl aus seinem Repertoire: Mozart, Machaut, Monteverdi, Offenbach, Lully, Dupin, Rameau, Debussy, Caccini, Purcell, Poulenc, Strasnoy… Aber auch: W. Christie, M. Minkowski, R. Pichon, C. Rousset, A. Altinoglu, J. Savall, V. Dumestre, H. Niquet, E. Haïm, L. Campellone, M. Pascal, G. Jourdain… Und weiter: L. Hemleb, D. Warner, B. Lazar, I. Alexandre, R. Carsen, J. Mijnssen… Und nicht zu vergessen: P. Hamon, V. Biffi, A. Mauillon, G. Coppola, A. Le Bozec…
Von *solo a capella* mit einfacher Akkordbegleitung bis hin zu großen musikalischen Formen mit Chor und Orchester wie der Oper, schüttelt er die Kammermusik (die ihm am Herzen liegt) aus dem Ärmel, und er bewegt sich fröhlich durch viele Orte und Sprachen, Epochen, Stile und Persönlichkeiten, immer auf der Suche nach dem besten Weg, seine besondere Stimme erklingen zu lassen.



Andrew Lawrence-King

Der virtuose Harfenist Andrew Lawrence-King ist einer der weltweit anerkanntesten Interpreten der Alten Musik. Er ist nicht nur als Orchesterdirigent und Dirigent von Kammermusikensembles, als erfinderischer Basso-Continuo-Spieler, als Spezialist für barocke Gesten und als Opernkomponist bekannt, sondern gilt auch als einer der größten Virtuosen der *arpa antiga*. Ausgehend von seiner Rolle als Generalbassspieler auf der Harfe, der Orgel, dem Cembalo oder dem Psalter, ist er in zahlreichen Opern und Oratorien an der Mailänder Scala, im Sydney Opera House, in der Casals Hall in

Tokio, bei den Berliner Philharmonikern, im Konzerthaus in Wien, in der Carnegie Hall in New York und dem Palacio de Bellas Artes in Mexico City als Interpret aufgetreten. Die Zeitschrift *Gramophone* beschrieb sein Bachrecital als „bezaubernde Musik von hauchdünner Schönheit, gespielt mit ruhiger und mitreißender Virtuosität, gepaart mit außergewöhnlicher Subtilität."
1994 gründete Andrew Lawrence-King das Ensemble The Harp Consort, mit dem er eine Reihe von CDs aufnahm, die mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet wurden. Die Aufnahmen reichen von traditionellen mittelalterlichen Liedern über südamerikanische Tänze bis hin zu unzähligen Barockopern. Er unterrichtet an der Guildhall School of Music & Drama in London und an der Royal Academy of Music in Kopenhagen und leitet Il Corago, das International Baroque Opera Studio und die OPERA OMNIA in Moskau. Außerdem ist er ständiger Gastdirigent des Concerto Copenhagen Orchestra. Bald geht die Academy of Basso Continuo online.



Dimitri Psonis

Dimitri Psonis begann in seiner Geburtsstadt Athen mit dem Studium der Musikanalyse und der Harmonielehre, des Kontrapunkts, der byzantinischen Musik und dem der griechischen Volksinstrumente.
Er ist einer der Gründer der Percussion-Gruppen Krustá, Aula del Conservatorio de Madrid, P'An-Ku und Trio de Marimbas Acroma. Er arbeitete mit dem Teatro Clásico Nacional unter der Leitung von Adolfo Marsillach in den Stücken *Fuenteovejuna* und *La Gran Sultana* sowie mit der Theatergruppe Dagoll Dagom in *El Gran Mikado* zusammen. Er arbeitet mit vielen Gruppen für Alte Musik zusammen: Hespèrion XXI, Le Concert des Nations, Sema, Speculum, Ensemble Baroque de Limoges. Er begleitete auch viele Sänger und Musiker, darunter: Eleftheria Arvanitaki, Maria del Mar Bonet, Eliseo Parra und Javier Paxariño. In den letzten Jahren hat er sich dem Studium und der Interpretation osmanischer klassischer Musik und populärer Musik aus Griechenland und der Türkei und deren Instrumenten gewidmet: der iranischen Santur und der Tar, der türkischen Saz und der Oud, der griechischen Santur und der Laouto und aller Schlaginstrumente dieser Region (Zarb, Riq, Bendir). Er gründete mit Pedro Estevan und Ross Daly die Gruppe Metamorfósis und später Misrab.



Centre Multimédia Espace François Mitterrand
Avenue Paul Joucla
09400 Tarascon-sur-Ariège

Maison des Jeunes et de la Culture
4 Rue de l'Horte
09400 Tarascon-sur-Ariège

Grotte de Lombrives
Route Nationale 20
09400 Ussat-les-Bains

Das Konzert „Hommage an das vergessene Königreich“
wurde mit Unterstützung des Kultusministeriums realisiert
der Regierung von Katalonien und des Ramon Llull Instituts











